

ESF 2007-2013: Europäische Perspektiven für den Arbeitsmarkt

Im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie – dem Instrument zur Koordinierung der beschäftigungspolitischen Prioritäten in der Europäischen Gemeinschaft – soll der Europäische Sozialfonds (ESF) 2007-2013 zur Erreichung der Zielsetzungen der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung beitragen.

Mit der Neulancierung der Lissabon-Strategie 2005 wurde ein Leitlinienbündel beschlossen, in dem die Grundzüge der Wirtschaftspolitik und für die europäische Beschäftigungsstrategie vereinigt sind. Die darin festgelegten integrierten „Beschäftigungspolitischen Leitlinien“ heben drei Aktionsschwerpunkte hervor: 1) mehr Menschen an das Erwerbsleben heranzuführen und Sozialschutzsysteme modernisieren, 2) Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern und Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern und 3) Investition in Humankapital durch Verbesserung von Bildung und Qualifizierung steigern. Die Beschäftigungspolitischen Leitlinien werden in den einzelstaatlichen „Nationalen Reformprogrammen für Wachstum und Beschäftigung“ national gestaltet und durchgeführt.

Am 1. Januar 2007 beginnt eine neue Strukturfondsperiode. Die Verordnungen über die Durchführung der Strukturfonds 2007-2013 liegen seit Juli 2006 vor und werden einige Veränderungen bringen. Unterstützen in der laufenden Strukturfondsperiode 2000-2006 sechs unterschiedlichen Strukturfonds und Finanzierungsinstrumente neun Ziele bzw. Gemeinschaftsinitiativen werden sich die Fonds 2007-2013 auf drei, nämlich den

- Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
- den Europäischen Sozialfonds (ESF) und
- den Kohäsionsfonds beschränken.

Zur Erhöhung des Nutzeffektes der gemeinschaftlichen Kohäsionspolitik wird die Tätigkeit der Strukturfonds und des Kohäsionsfonds zukünftig auf drei Ziele konzentriert:

- Konvergenz der Mitgliedstaaten und Regionen,
- Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung und
- Europäische territoriale Zusammenarbeit.

Vom ESF werden derzeit drei Strukturfondsziele (Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3) verfolgt sowie die Gemeinschaftsinitiative EQUAL unterstützt. 2007-2013 wird der ESF auf das Ziel „Konvergenz“ (das sich auf die am wenigsten entwickelten Regionen bezieht und mit dem gegenwärtig Ziel 1 vergleichbar ist) und das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (das die übrigen Gebiete der Union betrifft) beschränkt. Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL soll zukünftig in allen Tätigkeitsbereichen berücksichtigt werden.

Die ESF-Interventionen werden sich im Rahmen der oben genannten Ziele auf vier Kerngebiete konzentrieren:

- Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitskräften und Unternehmen,
- Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung und der Erwerbsbeteiligung,
- Verstärkung der sozialen Eingliederung durch Bekämpfung von Diskriminierung und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen und
- Förderung von Partnerschaften zwecks Reformen in den Bereichen Beschäftigung und Integration.

In den am wenigsten wohlhabenden Regionen und Mitgliedstaaten wird der Schwerpunkt der Fondsaktivitäten auf der Förderung von struktureller Anpassung, Wachstum und Arbeitsplatzschaffung liegen. Hierfür wird der ESF im Rahmen des Ziels „Konvergenz“ – neben den oben erwähnten Prioritäten auch „Bemühungen, Investitionen in Humankapital

aufzustocken und zu verbessern – insbesondere durch Anhebung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme“ und „Maßnahmen, die institutionelle Kapazitäten und die Effektivität öffentlicher Verwaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene entwickeln“ unterstützen.

Die österreichischen Schwerpunkte der ESF-Interventionen werden im „Operationellen Programm für Beschäftigung“ – Ziel 2 Österreich 2007-2013 – beschrieben, das sich derzeit in der Entwurfsphase befindet. Aller Voraussicht nach werden in diesem neben einigen Grundsätzen der ESF-Strategie sechs Schwerpunkte (SP) für die ESF-Intervention festgelegt.

Themenbereiche, die den ESF in einen größeren wirtschafts- und sozialpolitischen Gesamtkontext stellen, sollen berücksichtigt werden. Zu diesen Themen gehören das „Active Aging“, die Integration gering qualifizierter Personen, von Menschen mit Behinderung und arbeitsmarktferner Personen in den Arbeitsmarkt, das lebenslange Lernen, Territoriale Beschäftigungspakte und lokale Governance-Ansätze, die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, Innovation und transnationale wie interregionale Zusammenarbeit.

Für Österreich kommen voraussichtlich folgende Schwerpunkte (SP) im ESF zum tragen, die für bestimmte Zielgruppen und mit unterschiedlichen Maßnahmen von verschiedenen Förderstellen, unter Berücksichtigung von Gleichstellungszielen, umgesetzt werden sollen:

- SP 1) Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen (durch Qualifikation und Beratung / AMS & BMWA)
- SP 2) Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (durch dauerhafte Integration unterschiedlicher Zielgruppen in den Regelarbeitsmarkt / AMS & BMWA)
- SP 3a) Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung (durch Erlangung und Sicherung von Arbeitsplätzen / BMSG & BSB)
- SP 3b) Integration arbeitsmarktferner Personen (durch Entwicklung und Erprobung neuer Maßnahmen und Verbesserung des Zusammenwirkens der beteiligten Institutionen / BMWA & TEPs)
- SP 4) Lebensbegeleitendes Lernen (zur Bekämpfung von Benachteiligung am Arbeitsmarkt / BMBWK)
- SP 5) Territoriale Beschäftigungspakte (Koordination der AkteurInnen auf regionaler und/oder lokaler Ebene zur Verbesserung der Betreuung und Integration arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen / BMWA & TEPs)
- SP 6) Technische Hilfe (Unterstützung der Programmumsetzung und Zielerreichung)

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds werden somit auch in der Strukturfondsperiode 2007-2013 vielfältige Maßnahmen umgesetzt werden können. Dazu wird aber auch weiterhin viel Kreativität und Engagement aller Akteurinnen und Akteure sowie der Wille zum partnerschaftlichen Vorgehen nötig sein.

Wien, 15. September 2006
Mag^a. Regina Brandstetter
Zentrum für Soziale Innovation
Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich

CV

Mag^a. Regina Brandstetter
Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)
Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich
1150 Wien, Linke Wienzeile 246
Tel.: +43 1 4950442-55
Fax.: +43 1 4950442-40
Email: brandstetter@zsi.at
<http://www.pakte.at>
<http://www.zsi.at>

Regina Brandstetter ist langjährige Koordinatorin der bundesweiten Koordinationsstelle (Koo) der TEPs in Österreich am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) in Wien.

Als Koordinatorin unterstützt und begleitet sie die Pakte und deren Akteurinnen und Akteure bei ihren unterschiedlichen Vorhaben und Projekten seit 2002. Sie verfügt über fundiertes Wissen zur österreichischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (vor allem im Bereich von Partnerschaften, Arbeitsmarktinitiativen und regionaler Partnerschaftsentwicklung) und die Europäischen Strukturfonds (im Besondern dem Europäischen Sozialfonds).

Aktivitäten im Rahmen ihrer Tätigkeiten:

- Netzwerkaktivitäten und bundesweite Koordination der österreichischen Pakte
- Informationsaustausch zwischen allen an den Pakten beteiligten Institutionen, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, der Europäischen Kommission sowie internationalen Partnerschaften
- Beratung und Begleitung der Pakte bei ihrer „Weiterentwicklung“ (z. B. bundesweite TEP-Konsolidierung)
- Begleitung der Pakte in die kommende Strukturfondsperiode 2007-2013
- Entwicklung von Leitfäden für die österreichischen Partnerschaften
- Organisation von gemeinsamen Aktivitäten der Pakte (Vorbereitung, Moderation von Seminaren und Workshops, ...)
- Konzeption, Adaption und Betreuung von virtuellen Kommunikations- und Dokumentationsplattformen für die Pakte
- Öffentlichkeitsarbeit für die Pakte (PR-Material, Newsletter, themenbezogene Broschüren, Präsentationen, ...)

Vor ihrer Tätigkeit als Koordinatorin der Pakte in Österreich arbeitete sie im Bereich der Public Relation, als Trainerin und Pädagogin. Regina Brandstetter hat das Studium der Psychologie an der Universität Wien abgeschlossen.